

Ich habe Schuld und bitte um Vergebung

Paul Mei¹

Friede mit der Vergangenheit.

Friede mit der Vergangenheit, Frieden machen, das heißt doch, daß sich zwei (oder mehr) Parteien begegnen und alten Zwist beilegen. Bedingung dafür ist jedoch, daß alle Voraussetzungen für den bestandenen Unfrieden genannt, offengelegt werden. Das heißt doch, daß der Schuldige am Unfrieden bekennt, Schuld zu haben.

Ich habe Schuld.

Ich habe Schuld. Was bedeutet dieses Bekenntnis hinsichtlich unserer Vergangenheit, unserer Vergangenheit im DDR-Staat, im Stasi-Staat? Nun, die Gesellschaft ist gegenwärtig sehr bereit, Stasi gleich Schuld zu setzen. Es ist doch so bequem, anderen Schuld zu geben und eigene Schuld damit zu relativieren. Ich will nicht über Schuld oder Nichtschuld anderer sprechen, sondern über meine eigene.

Es geht nicht darum, zuerst zu befinden, ob die eigene Schuld groß oder klein ist, ob andere relativ größere oder kleinere Schuld haben, sondern um die Beantwortung der Frage: "Habe ich Schuld?" Wer bereit ist, diese Frage zu stellen und als Antwort ausschließlich Ja oder Nein zuläßt, nur der hat einen ersten Schritt in die richtige Richtung getan.

Ja, ich habe Schuld.

Meine Schuld bestand darin, daß ich mich, warum auch immer, im Herbst 1985 dem Zugriff des Ministeriums für Staatssicherheit nicht mehr entziehen wollte oder konnte. Seitdem war ich IM, Inoffizieller Mitarbeiter, Spitzel. Welch eine häßliche Vokabel - Spitzel. Ich habe mich bis heute gegen diese Vokabel grundsätzlich und in Bezug auf mich gewehrt. Ich wende diese Vokabel heute das erste Mal auf mich selbst an.

Nein, es war nicht meine Absicht, Spitzel zu sein. Ich selbst bin mir noch sehr unklar über meine Motivation, beim MfS mitzumachen, mich diesem Zugriff nicht entzogen zu haben. Vielleicht war ich zu blauäugig, um die wahre Macht dieses Apparates zu erkennen? So habe ich mitgemacht, zuerst ganz wenig, gegen wirkliche Schlampereien. Sehr bald habe ich erkannt, daß mir diese Angelegenheit aus dem Ruder lief. Nicht ich konnte

¹ Der Autor bat um Verständnis, daß er seinen richtigen Namen nicht nennen möchte. Er hat Angst, daß seine Frau Schwierigkeiten auf ihrer Arbeitsstelle bekommen könnte.